

Тихо, тихо Дунай**Tycho, tycho Dunaj**

1

Тихо, тихо Дунай
воду несе,
а ще тихше
дівка (*dim.*)
косу чеше.

Tycho, tycho Dunaj
vodu nese,
A šče tychše
dívka
kosu češe.

Sacht, sacht die Donau
(ihr) Wasser trägt,
und noch sachter
das Mädchen
(ihren) Zopf kämmt.

2

Вона чеше, та й
на Дунай несе:
„Пливи, косо,
тихо за водою!

Vona češe, ta j
na Dunaj nese:
„Plyvy, koso,
tycho za vodoju!

Sie kämmt (ihn), und
zur Donau trägt (sie ihn):
„Schwimme, (mein) Zopf,
sacht dem Wasser nach!

3

Пливи, косо,
тихо за водою,
а я піду,
услід за тобою!“

Plyvy, koso,
tycho za vodoju,
A ja pidu,
uslid za toboju!“

Schwimme, (mein) Zopf,
sacht dem Wasser nach,
und ich gehe
hinter dir her!“

4

В темнім лузі
явір зелененький,
під явором
кони́к вороненький.

V temnim luzi
javir zeleneńkyj,
Pid javorom
konyk voroneńkyj.

Im dunklen Ufergebüsch
ein grüner Ahorn,
unter dem Ahorn
ein schwarzes Pferd.

5

Під явором коник
вороненький,
на конику
коза́к молоденький.

Pid javorom konyk
voroneńkyj,
Na konyku
kozak molodeńkyj.

Unter dem Ahorn
ein schwarzes Pferd,
auf dem Pferd
ein junger Kosak.

6

Сидить собі,
на скрипочку грає,
струна струні
стиха промовляє.

Sydyt' sobi,
na skrypočku hraje,
Struna struni
stycha promovljaje.

Er sitzt da,
auf der Geige spielt er,
Die Saite zur Saite
redet sacht.

7

Нема краю
тихому Дунаю,
нема впину
вдовиному сину.

Nema kraju
tychomu Dunaju,
Nema vpynu
vdovynomu synu.

Keine Grenze
dem ruhigen Donaufluss,
kein Einhalt
dem Witwensohn.

8	Нема впину вдовиному сину, що звів з ума молоду дівчину.	Nema vrynu vdovynomu synu, Ščo zviv z uma molodu divčynu.	Kein Einhalt dem Witwensohn, der von Sinnen brachte das junge Mädchen.
9	А ізвівши, на коника сівши: „Оставайся, слави набирайся!	A izvivšy, na konyka sivšy: „Ostavajsja, slavy nabyrajsja!	Und sie verlassend, vom Pferd aus: „Bleibe nur, zieh dir Gerede zu!
10	А я молод, слави не боюся, вийду з села, зараз оженюся!	A ja molod, slavy ne bojusja, Vyjdu z sela, zaraz oženjusja!	Und ich junger Mann fürchte kein Gerede, gehe aus dem Dorf, heirate sofort!
11	Як захочу, то пришию квітку, а ти, дівко, надівай намітку!	Jak zachoču, to pryšyju kvitku, A ty, divko, nativaj namitku!	Wenn ich will, nähe ich mir eine Blume an, und du, Mädchen, ziehe einen Überwurf an!
12	Тепер же ти ні жінка, ні дівка, тепер же ти – людска поговорка!“	Teper že ty ni žinka, ni divka, Teper že ty – ljudska pohovirka!“	Jetzt bist du doch weder Frau, noch Mädchen, jetzt bist du doch – der Leute Gerede!“

Freie Übersetzung:

1. Ganz sacht schleppt die Donau ihr Wasser dahin, doch noch sachter kämmt das Mädchen ihren Zopf.
2. Sie kämmt ihren Zopf und trägt ihn zur Donau: „Schwimm, Zopf, sacht dem Wasser hinterher!
3. Schwimm, Zopf, sacht dem Wasser hinterher, und ich will dir folgen!“
4. Im dunklen Ufergebüsch steht ein Ahorn, und unter dem Ahorn steht ein rabenschwarzes Ross.
5. Unter dem Ahorn steht ein rabenschwarzes Ross, darauf sitzt ein junger Kosak.
6. Er sitzt da, auf der Geige spielt er, die Saiten reden leise miteinander.
7. Nichts kann den Donaufluss aufhalten, nichts dem Witwensohn Einhalt gebieten.
8. Nichts kann dem Witwensohn Einhalt gebieten, der dem jungen Mädchen den Kopf verdreht hat.
9. Und sie verlassend setzt er sich aufs Ross: „Bleib du nur hier zum Gespött der Leute!
10. Aber ich junger Mann fürchte das Gerede nicht, ich verlasse das Dorf und heirate!
11. Und wenn ich will, nähe ich mir eine Blume an mein Gewand, aber du, Mädchen, verstecke dich unter einem Überwurf!
12. Jetzt bist du weder Ehefrau, noch Mädchen, jetzt bist du der Leute Gespött!“